

Datum: 9. November 2025

Thema: Buchprojekt Ziel 2:
„Jesus ähnlicher werden“

Text: Römer 8,28-30

Predigt: Wilf Gasser

Einleitung

Wir sind im Buchprojekt heute bei Ziel 2:

«Jesus ähnlicher werden».

Unter anderem wird in diesem Teil des Buches auf den Bibeltext in Römer 2,28-30 Bezug genommen. Wir fokussieren auf 3 Begriffe, welche in diesem Text vorkommen:

- Erwählung
- Bestimmung
- Umgestaltung

1. Gott ruft ALLE Menschen

In Vers 28-29 wird zweimal darauf hingewiesen, dass Gott Menschen erwählt. Man könnte auch von Berufung sprechen. Dabei kann durchaus abgeleitet werden, dass Gott nur einzelne Menschen auswählt. In der Theologie sprechen wir in diesem Fall von „Prädestination“.

Wenn es so wäre, dass Gott nur einzelne bestimmte Menschen in die Nachfolge beruft:

Nach welchen Kriterien würde er dann wählen? Je nach dem wie wir Menschen uns verhalten? Dann könnte man sich ja den Himmel durch gute Taten verdienen... Oder wählt Gott nach uns unbekannten Kriterien aus? Dann wären wir Opfer und könnten gar nichts tun. Je nach dem hätten wir dann einfach Pech gehabt.

Solche Schlüsse widersprechen den Grundaussagen der Bibel.

Gott sucht nicht einfach die Besten heraus. Er wählt nicht willkürlich einzelne Menschen aus. Sondern er wählt ALLE. Er beruft alle zum Glauben und damit in die Nachfolge. Lies dazu 1. Timotheus 2,4 und Johannes 3,16.

Aber es ist wie bei den Wahlen in einem Staat: Wird jemand berufen oder gewählt, muss diese Person die Wahl annehmen. Sonst wird nichts daraus.

Der Punkt hier im Text ist folgender: Gott beruft dich persönlich in die Nachfolge. Du sollst ihn ehren, anbeten und ihm den ersten Platz in deinem Leben geben. Du bist in die Beziehung zu Gott gerufen. Darin zu leben ist deine Bestimmung.

2. Unsere Bestimmung

In Vers 29 wird unsere Bestimmung noch genauer umschrieben: *«Wir sind dazu bestimmt, nach dem Bild seines Sohnes gestaltet zu werden.»* Ähnlich wird es auch in Epheser 1,4-6 beschrieben. Ganz am Anfang der Bibel (siehe 1. Mose 1-2) im Schöpfungsbericht ist es klar: *Wir sind als Ebenbilder Gottes geschaffen.* Das bedeutet, dass wir Menschen etwas vom Wesen und der Art Gottes spiegeln. Dazu sind wir berufen. Es ist unsere Bestimmung. Es ist der Zweck und Sinn unseres Daseins.

Im Alten Testament hat das Volk Israel dieselbe Rolle. Es ist bestimmt, die Realität und das Handeln Gottes in ihrer Umgebung zu repräsentieren. Siehe Jesaja 49,1-6, 5. Mose 14,2 oder auch 1. Könige 8,60 und weitere Bibelstellen.

Wie kommen wir nun in den Zustand dieser Bestimmung? Müssen wir etwas dazu tun?

Einerseits müssen wir die Berufung annehmen und in der Nachfolge leben.

Andererseits kriegen wir es jedoch nicht aus eigener Kraft hin, so zu leben, dass Gott angemessen repräsentiert wird.

Es ist ein geheimnisvolles Zusammenspiel von Gottes Geistwirkungen und menschlichen Entscheidungen und Handlungen, durch welches wir in diese Bestimmung hineinwachsen. Paulus beschreibt das in Römer 12,2: *«...ändert euch (werdet verändert) durch die Erneuerung eures Sinnes (Denkens)...».*

Es geht nicht nur um deine persönliche Gottesbeziehung und dass du in den Himmel kommst. Du bist hier und heute Repräsentantin und Spiegel von Gott in deiner Umgebung. Zumindest kannst du dich in dieser Richtung entwickeln.

3. Die Umgestaltung

Wie und wann ereignet sich nun diese Umgestaltung ins Bild von Jesus Christus? Wenn Gottes Geist uns ins Bild von Jesus Christus umgestaltet – wie und wodurch tut er das?

Es passiert in der Regel nicht in guten Zeiten, wenn alles im Leben wunderbar funktioniert. In solchen Phasen werden wir eher träge und egoistisch.

Die Umgestaltung ereignet sich in schwierigen Zeiten und in Krisen. Paulus umschreibt das in dem bekannten Vers (28): *«Wir wissen, dass denen, die Gott lieben, alles zum Besten dient.»*

Was ist nun das Beste für uns? Das Beste ist, Gott in allem vertrauen zu können und insbesondere in Krisen sich von Gott getragen, geliebt und umfassen zu wissen.

Konkret bedeutet dies, dass wir in schwierigen Zeiten entscheiden können:

Wollen wir die Krise möglichst schnell beenden? Oder wollen wir im Verlauf der Krisenzeit in der Beziehung und im Vertrauen zu Gott tiefer wurzeln? Dann sollten wir die Problemphasen nicht einfach weg beten, sondern dankbar annehmen und dabei folgende Schritte tun:

1. Gott von ganzem Herzen lieben und IHM den ersten Platz im Herzen und im Leben geben.
2. Aufhören zu glauben, dass Gottes Segen nur darin besteht, dass es uns gut geht.
3. Krisen und Problemzeiten annehmen und hindurch gehen. Auch wenn es lange dauert.
4. Gottes Gegenwart suchen und die Krise bewusst nutzen, um unser Vertrauen auf Gott zu stärken und unser Herz in Gott zu verwurzeln.

Wenn Gott unsere erste Liebe ist, wird es zwar im Alltag nicht einfach problemlos gehen, aber wir können die schwierigen Phasen nutzen, um im Vertrauen auf Gott zu wachsen. So dient uns jede Situation – ob gut oder schwierig – zum Besten.

Wir merken uns:

- Du hast eine Bestimmung!
- Du wirst zu Gottes Repräsentant umgestaltet!
- Nutze Krisenzeiten zur Vertiefung der Gottesbeziehung!

Möge Gott unsere Herzen anrühren, dass wir IHN von ganzem Herzen lieben und anbeten können. Möge er dir Mut und Kraft geben, insbesondere in schwierigen Zeiten im Vertrauen auf ihn zu wachsen. Und möge er dich immer mehr zu seiner Repräsentantin und zum seinem Spiegel in deiner Umgebung umgestalten.

Fragen für das Gruppengespräch oder für die persönliche Verarbeitung:

- Wie erklärst du jemandem, der die Lehre der Prädestination vertritt, dass Gott nicht Einzelne auswählt, sondern alle beruft?
- In welchen Zustand beruft uns Gott?
- Was ist nach 1.Mose 1-2 unsere Bestimmung? Lies dazu Epheser 1,3-14!
- Was braucht es – von Gott und von uns – um zu immer klarer erkennbaren Repräsentanten Gottes in dieser Welt zu werden?
- Wie wirkt Gottes Geist und unsere Entscheidungen bei diesem Umgestaltungsprozess konkret zusammen?
- Woran sehen und erleben unsere Mitmenschen, dass wir „ins Bild Christi“ umgestaltet werden?